

Gewinnen Sie Karten für Feuerwerk der Turnkunst

Hallo Wochenende **verlost** Tickets für Hannover-Event

VON JANINE KOKOSKA

Peine/Hannover. Das Feuerwerk der Turnkunst gastiert im Rahmen der Gaia-Tour auch in 2025 in Hannover. Weltklasse-Artisten bieten Besuchern in der ZAG Arena spektakuläre Akrobatik, Synchronität und Luft-Shows.

Dabei dreht sich bei der Tour alles um das Zusammenspiel zwischen Himmel und Erde. Premiere feiern die aktuellen Weltmeister im Synchron-Trampolinturnen Fabian Vogel und Caio Lautermann sowie die weltbesten Airtack-Tumbler aus Dänemark Faceoff. Dabei werden sie zum ersten Mal ihre jeweiligen und komplett neu choreografierten Darbietungen präsentieren.

Das Show-Erlebnis machen dabei etliche Turnkünstler unvergessen. Unter anderem ist am 18. Januar 2025 sowohl um 14 Uhr als auch um 19 Uhr die chinesische Handstandartistin Yaoyao Guo mit dabei. Das Trio Vertex trumpft mit einer Kom-

bination aus Trapez und Hand to Hand-Akrobatik. Die Dire Boys aus Äthiopien feiern mit ihrer spektakulären Flugnummer – dem sogenannten Banquina Act – Deutschland-Premiere.

So nehmen Sie am Gewinnspiel teil

Die Teilnahme an der Verlosung ist ziemlich einfach: Gehen Sie auf unsere Gewinnspielseite und hinterlassen dort Ihre Kontaktdaten. Scannen Sie dazu den QR-Code. Unter allen Teilnehmern verlosen wir 3x2 Eintrittskarten. Teilnahme-schluss ist der 6. Januar, um 23.30 Uhr. Die Gewinner werden ausgelost und im Anschluss benachrichtigt.



Direkt zur Verlosung: Einfach den QR-Code mit dem Handy scannen.



Das Feuerwerk der Turnkunst kommt nach Hannover: Hallo-Leser können für das Spektakel Karten gewinnen. FOTO: VOLKER MINKUS

Betrunkener bedroht Polizisten und zeigt Hitlergruß

Verhandlung am Amtsgericht Peine – Angeklagter über eigenes Verhalten schockiert

VON DENNIS NOBBE

Peine. Mit fast zweieinhalb Promille ist ein 38-Jähriger in diesem Jahr nach einer Vatertagstour in Peine unterwegs gewesen. Dass man nach einer solchen stark alkoholisiert ist, kommt häufiger vor. Jedoch wurde der Peiner zunächst von der Polizei angehalten, weil er kein Licht an seinem Fahrrad hatte. Nicht nur stellte sich bei der Kontrolle heraus, dass der Mann wegen seines Alkoholpegels kein Fahrrad hätte fahren dürfen, er beleidigte und bedrohte zudem die Polizisten – und er soll mindestens zweimal den Hitlergruß gezeigt haben. Jetzt landete der Fall vor Gericht.

Der Vorfall ereignete sich am 9. Mai gegen 23.30 Uhr: Eine Polizeistreife hielt den 38-Jährigen im Bereich der Peiner Kernstadt an. Den Beamten gegenüber habe sich der Angeklagte „verbal aggressiv verhalten“, hieß es in der Anklageschrift der Staatsanwaltschaft. Mehrere Beleidigungen seien gefallen, auch Drohungen wie „ich reiß' dich in

Stücke“. Außerdem soll der 38-Jährige mindestens zweimal den Arm zum Hitlergruß ausgestreckt und unter anderem zu den Polizisten gesagt haben: „So einen Aufriss für einen Deutschen, bei Kanaken würdet ihr das nicht machen!“ Dies bestätigte ein als Zeuge geladener Polizist, der beim entsprechenden Einsatz dabei gewesen ist.

Der Angeklagte wurde am Abend des 9. Mai zwecks Entnahme einer Blutprobe ins Klinikum gebracht, wobei ihm die Beamten sicherheitshalber Handfesseln anlegten. Neben 2,47 Promille wurden ihm Blut Betäubungsmittel festgestellt – allerdings kam später heraus, dass es sich dabei um vom Arzt verschriebene Medikamente handelte. Am Tag darauf habe der Peiner bei der Polizei angerufen. Laut eigener Aussage konnte er sich wegen des hohen Alkoholpegels so gut wie gar nicht an den Vorabend erinnern, er habe nur noch gewusst, dass ihn die Polizei kontrolliert hat. Eigentlich habe er wissen wollen, ob er wieder mit dem Rad fahren



Das Amtsgericht Peine: Hier wurde der Fall verhandelt. FOTO: ARCHIV

darf. Daraufhin habe man ihm gesagt, wie er sich den Beamten gegenüber verhalten hat.

Dies habe den Angeklagten selbst schockiert. „Es war ein für ihn völlig untypisches Verhalten“, versicherte der Verteidiger vor Gericht. Der 38-Jährige habe auch sofort Reue gezeigt und sich telefonisch bei der Polizei entschuldigt. Darüber hinaus habe er seit dem Vorfall keinen Alkohol mehr angerührt.

Angeklagt war der Peiner we-

gen Gefährdung des Straßenverkehrs sowie wegen der Beleidigung und Bedrohung von Polizeibeamten. Von einer Anklage wegen Volksverhetzung wurde abgesehen, was Glück für den Angeklagten gewesen sei, wie die Richterin anmerkte. Vorbestraft ist der 38-Jährige nicht, auch sei er sowohl vor als auch nach dem 9. Mai aus polizeilicher Sicht nicht auffällig gewesen.

Trotz Reue und Geständnis des Angeklagten meinte die

Staatsanwältin mit Blick auf die vom 38-Jährigen geäußerten Beleidigungen und Drohungen: „Das war mehr als nur eine Entgleisung. Alkoholisiert oder nicht, so etwas geht halt nicht.“ Beantragt wurden seitens der Staatsanwaltschaft eine Geldstrafe in Höhe von insgesamt 1.600 Euro sowie ein einmonatiges Fahrverbot für den Angeklagten. Der Verteidiger bat darum, das Fahrverbot nicht zu verhängen, da es für seinen Mandanten bedeuten würde, dass er nicht mehr zur Arbeit kommt. Er begründete dies damit, dass der Angeklagte nachweislich ohnehin nur eine sehr kurze Strecke betrunken mit dem Fahrrad zurückgelegt und dabei in erster Linie sich selbst gefährdet habe. Der 38-Jährige selbst beteuerte abschließend: „Ich möchte noch einmal sagen, dass es mir leidtut. So ein Vorfall wird nicht wieder vorkommen.“ Das Urteil fiel für den Angeklagten am Ende relativ milde aus: Er muss eine Geldstrafe in Höhe von 1.200 Euro zahlen, auf das Verhängen eines Fahrverbots wurde verzichtet.